

Vorwort zur Teilkonferenz

Referenzmodellierung 2008

Jörg Becker, Patrick Delfmann

European Research Center for Information Systems (ERCIS)
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Leonardo-Campus 3, 48149 Münster
{becker | delfmann}@ercis.uni-muenster.de

Referenzmodelle sind konzeptionelle Informationsmodelle, die mit dem Ziel der Wiederverwendung konstruiert werden. Sie stellen Artefakte mit Empfehlungscharakter dar, die Modellierer bei der Konstruktion individueller Modelle anleiten. Die von Referenzmodellen betrachteten betriebswirtschaftlichen Problembereiche können hierbei in Umfang und Detaillierung erheblich variieren. So reicht der Umfang existierender Referenzmodelle von einzelnen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen, wie z. B. Rechnungswesen, bis hin zu ganzen Wirtschaftszweigen, wie z. B. Handel. Solche Referenzmodelle werden allgemeingültig für Klassen von Unternehmen konstruiert. Darüber hinaus werden unternehmensspezifische Modelle, die für verschiedene Nutzungszwecke wiederverwendet werden können, zur Klasse der Referenzmodelle gezählt.

Mit der Wiederverwendung von Referenzmodellen wird vorrangig das Ziel verfolgt, im Rahmen des Konstruktionsprozesses spezifischer Modelle Kosteneinsparungen zu realisieren. Weiterhin beanspruchen Referenzmodelle, bewährte betriebswirtschaftliche Konzepte zu repräsentieren, deren Wiederverwendung bei der spezifischen Modellkonstruktion Qualitätssteigerungen erwarten lässt. Aspekte der Konstruktion und Anwendung von Referenzmodellen werden unter dem Begriff der Referenzmodellierung subsumiert.

Thema der Tagung sind aktuelle methoden- und domänenorientierte Erkenntnisse aus dem Bereich der Referenzmodellierung. Neben Vorgehensmodellen und Modellierungssprachen für die Konstruktion und Anwendung von Referenzmodellen werden konkrete Referenzmodelle sowie Evaluationen von Referenzmodellen thematisiert:

MARTIN MIKUSZ und GEORG HERZWURM führen in ihrem Beitrag eine *Modellierungssprache zum Vergleich von Prozessqualitätstandards und Vorgehensmodellen* ein. Die neu geschaffene Sprache basiert auf dem um Konstrukte aus der Prädikatenlogik erweiterten ARIS-Konzept und versetzt den Anwender in die Lage, Vergleiche auf grafischer Basis anzustellen. In ihrem Beitrag *Bringing life into reference process models: A participatory approach for identifying, discussing, and resolving model adaptations* untersuchen MICHAEL SCHERMANN, MICHAEL PRILLA, HELMUT KRUMAR und THOMAS HERRMANN den Anpassungsprozess von Referenzmodellen und fokussieren dabei den im Gegensatz zu speziellen Sprachunterstützungen in der Literatur bislang wenig beachteten Aspekt eines Vorgehensmodells. Ein Ansatz zur Anwendung von Referenzmo-

dellen für die Rekonfiguration von Informationssystemen in Serviceorientierten Architekturen wird von OLIVER HOLSCHKE, PHILIPP GELPKE, PHILIPP OFFERMANN und CHRISTIAN SCHRÖPFER in ihrem Artikel *Business Process Improvement by Applying Reference Process Models in SOA – a Scenario-based Analysis* eingeführt. ANDREAS BÖGL, MAXIMILIAN KOBLE und MICHAEL SCHREFL entwickeln in ihrem Beitrag *Knowledge Acquisition from EPC Models for Extraction of Process Patterns in Engineering Domains* einen Ansatz für die Extraktion von Wissen aus EPKs für die anschließende Ableitung generischer Muster, die für die Konstruktion von Modellen wiederverwendet werden können.

MILAN KAROW, DANIEL PFEIFFER und MICHAEL RÄCKERS zeigen, wie Prozesswissen in öffentlichen Verwaltungen akquiriert und zur Konstruktion von Referenzmodellen verwendet werden kann. In ihrem domänenorientierten Beitrag *Empirical-Based Construction of Reference Models in Public Administrations* stellen sie ein Vorgehensmodell zur empirisch basierten Konstruktion von Referenzmodellen für die Öffentliche Verwaltung vor. *Einen Ordnungsrahmen für lebenszyklusorientierte Planung im Facility Management* führen TORBEN BERNHOLD, FLORIAN NITZSCHE und CHRISTOPH ROSENKRANZ in ihrem ebenfalls domänenorientierten Beitrag ein. Der Ordnungsrahmen visualisiert den Entwicklungsprozess hybrider Produkte in der Domäne des Facility Management sowie die Notwendigkeit einer durchgängigen Informationstechnologieunterstützung. Die Domäne des Rechnungswesens wird von MACIEJ PIECHOCKI und CARSTEN FELDEN adressiert. In ihrem Artikel *Reference Modelling of the Financial Reporting Supply Chain Architecture* konstruieren sie ein konkretes Referenzmodell für die „Financial Reporting Supply Chain“, welches sie in einem weiteren Schritt einer Evaluation unterziehen. MICHAEL ROHLOFF untersucht in seinem Aufsatz *Von der Common-Practice ITIL zum Referenzmodell für das IT-Service Management* die IT Infrastructure Library, einen Common-Practice-Ansatz für das IT-Service Management, und stellt eine Weiterentwicklung zu einem Referenzmodell für Prozesse des IT-Service Managements vor. Mit dem „Consulting C“ wird ein Prozessreferenzmodell für Beratungsunternehmen vorgestellt, dessen Ordnungsrahmen sowie exemplarische Detailprozesse VOLKER NISSEN und MICHAEL SEIFERT in ihrem Beitrag *Das Consulting C – Grundzüge eines Prozessreferenzmodells für Beratungsunternehmen* beschreiben.

Alle Beiträge der RefMod 2008 sind in einem doppelt-blinden Begutachtungsverfahren ausgewählt worden. Erfreulicherweise konnten 9 von 15 Einreichungen für die Präsentation und Veröffentlichung zugelassen werden. Wir möchten uns bei allen Autoren und Organisatoren sowie unseren Gutachtern, PROF. DR. WIL VAN DER AALST, PROF. DR. JAN VOM BROCKE, PROF. DR. JÖRG DESEL, PROF. DR. WERNER ESSWEIN, PROF. DR. ULRICH FRANK, DR. CHRISTIAN JANIESCH, DR. MONIQUE JANSEN-VULLERS, DR. RALF KNACKSTEDT, PROF. DR. PETER LOOS, DR. MICHAEL ZUR MÜHLEN, PROF. DR. ANDREAS OBERWEIS, DR. MICHAEL ROHLOFF, PROF. MICHAEL ROSEMAN und DR. REINHARD SCHÜTTE, die die Tagung und diese Veröffentlichung überhaupt möglich gemacht haben, herzlich bedanken. Schließlich danken wir allen Beteiligten der Dachtagung MKWI 2008 für die kompetente und professionelle Organisation.

Münster, im Dezember 2007

Jörg Becker
Patrick Delfmann